



# Chrimi Engler

## Ein Bergsteigerleben für den Verein

**N**un ist es also soweit. Auch unser Sportfreund Christoph-Michael Engler, genannt Chrimi, will im Alter etwas kürzer treten und nach über 35 Jahren die Vereinsführung des Sächs'schen Maunt'nvereins Freiberg der jüngeren Generation anvertrauen. „Danke“ wollen wir sagen.

Ich erinnere mich noch lebhaft an den Anfang des SMF. Irgendwann im kalten Dezember 1982 wurde von den beiden Sportfreunden Chrimi und Gerhard Zilonka die Sektion Wandern und Bergsteigen der BSG Spurenmetalle Freiberg gegründet und der Siliziumkristall wurde unser Vereinssymbol. Wenn wir heute glücklich einen Gipfel erreichen, suchen wir als erstes im Gipfelbuch den Siliziumkristall. Ich denke zurück an die alten Zeiten und die vielen herrlichen Tage draußen in den Felsen der Sächsischen Schweiz oder der hohen Tatra mit den Bergkameraden. Immer sehe ich Chrimi vor meinem geistigen Auge, einen Kerl voller Energie und grenzenlosem Optimismus.



Chrimi mit seiner Auswahlmannschaft für das Treffen Junger Bergsteiger 1983: Frank Meißner, Matthias Feldner, Thomas Wudenka, Chrimi (2. Reihe), Rüdiger Helling, Claudia Helling (1. Reihe, v.l.n.r.)

Schon damals war ein Schwerpunkt unserer Sportgemeinschaft das Kinderklettern unter Leitung von Chrimi und Gerhard. Gern erinnere ich mich an unsere ersten Kletterlager. Die waren damals viel spartanischer. Ein Basislager haben wir uns im Schweiß unseres Angesichts selbst geschaffen. Ohne den guten Draht von Chrimi zum Revierförster Steiner wäre das vermutlich nicht gelungen. Mit Steiners Hilfe durften wir uns einen alten Schuppen des Forstbetriebes ausbauen, die spätere Zeughaushütte.



Dann kam die Wende und mit ihr der Versuch, unsere Sportgemeinschaft SMF in die „neue Zeit“ zu retten. Auch hier hat Chrimi wieder an der Spitze gestanden. Gemeinsam haben wir den Wirrungen getrotzt und einen guten Weg in die Zukunft gefunden. Es gab mutige und waghalsige Entscheidungen zu treffen. Von einer sei hier exemplarisch berichtet: unsere größte Sünde in den frühen 90er Jahren. Im Ratskeller in Freiberg hatte sich eines Abends eine illustre Meute von ehemaligen Mitgliedern der BSG SMF versammelt. Ziel war die Gründung einer Interessengemeinschaft (IG) oder einer Ortsgruppe innerhalb des SBB. Chrimi bat um Vorschläge für den Namen der zu gründenden IG. Nun hatten die Bergkameraden damals zur

## VEREINSLEBEN

Vorbereitung des historischen Ereignisses nicht nur gesungen, sondern auch wacker gezecht. Dementsprechend abstrus klangen die Namensvorschläge. Von der inzwischen chaotischen Meute wurde nach eingehender Diskussion und Abstimmung das Konstrukt „Sächs’scher Maunt’nverein Freiberg“ als neuer Name angenommen. So blieb uns der geliebte Siliziumkristall und das Kürzel SMF erhalten. Chrimi, so was Albernes haben wir getan? Nun tragen wir mit Stolz unsere blauen T-Shirts mit dem gelben Siliziumkristall in alle Welt.

Mit unseren Aktionen, ob draußen oder drinnen, waren immer Erlebnisse verbunden, an die sich jeder von uns gern erinnert. Einige habe ich genannt. Wir wollen Dir, Chrimi, unserem langjährigen Vereinsvorsitzenden dafür aufrichtig danken, dass du soviel Herzblut, Kraft und Zeit in den Sächs’schen Maunt’nver-



Eine alte Tradition beim SMF: aus dem Kletterführer singen. Vor der Zeughaushütte 1987.

ein gesteckt hast. Wir wünschen Dir viele weitere Abenteuer am Berg und anderswo in der Natur. Jetzt hast du ja noch mehr Zeit dazu.

Peter Szymczak

## SBB-Strategietagungen 2019

*Strategietagungen dienen dem SBB-Vorstand dazu, wichtige Themen außerhalb des Tagesgeschäfts in Ruhe und mit strategischem Blick zu behandeln. Noch bevor Corona auch im SBB etliche Prozesse ins Stocken brachte, haben in Weiterführung der Strategietagung 2018 zur Zukunft des Sächsischen Kletterns (vgl. MB I/2019, S.12f) im Jahr 2019 zwei weitere Tagungen stattgefunden. Sie fanden mit einem ähnlich breiten Spektrum an Kletterinteressierten im Juni in der Braumanufaktur Schmilka und im November 2019 in der SBB-Hütte in Saupsdorf statt. Geleitet und protokolliert wurden sie von Christian Pfalz, einem professionellen Moderator, der den SBB auch schon in den Schlichtungsgesprächen zum Projekt Johannismacht begleitet hatte.*

Das schon 2018 behandelte Thema, was den Kern des Sächsischen Kletterns ausmacht, wurde noch einmal ausdifferenziert und in die Frage überführt, wofür der SBB in Bezug auf das Sächsische Klettern steht (und wofür nicht). An erster Stelle wurde dabei von den Teilnehmenden die Wahrung des regionalen Charakters des Elbsandsteinkletterns, der auf dem weitestgehenden Verzicht auf Hilfsmittel beruht, und der Erhalt der Möglichkeit des Kletterns dort herausgearbeitet. Dafür kommuniziert der SBB Naturschutz- und Kletterregeln

und engagiert sich als Vermittler zwischen Kletterhalle und Elbsandstein. Die „Nutzerfreundlichkeit“ durch nachträgliche Ringe ist dabei kein Primärziel. Unter der Prämisse der Gewaltfreiheit will der SBB auch für die Integration „der Ränder“ im bergsportlichen Spektrum stehen. Magnesiabenutzung und Massivkletterei sowie eigenmächtige Veränderungen an den Felsen werden jedoch abgelehnt.

Für die Frage, wie der SBB die Zukunft des Sächsischen Kletterns gestaltet, stellten die